

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 2 (1780)

Heft: 29

Artikel: Aufmunterung zum Anbau des Flachs

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543962>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

oder daß ihnen das hiesige Wasser zuwider gewesen. Eben so hat man zu verschiedenen malen ganze Kolonien nach Churwalden von hier aus gesandt, und dort hat ihr Aufenthalt zu keiner Zeit wieder entdeckt werden können.

Aufmuntierung zum Anbau des Flachs.

Unter allen Pflanzen ist wohl keine zu finden die so viele Hände zur Bearbeitung erfordert, so viele Menschen von allerlei Stand und Alter beschäftigt, ernähret, kleidet und dennoch so wohlfeit zu haben ist, als der Flachs. Wann man bedenkt, was die Zubereitung des Ackers, der Saamen, das 3 malige Fäten, büsseln oder binden in kleinen Garben, das Klopfen, rüffeln, rösten, dörren, brechen oder rätschen, reiben, schwingen, blauen, hecheln, spinnen, kochen oder häuchen, waschen, weben, bleichen und dergleichen für Arbeit, Zeit und Kosten erfordern, und den geringen Preis der Leinwand dagegen hält, so sollte man fast meinen, ein jeder Arbeiter arbeitete umsonst. Und dennoch ist es gewiß, daß der sorgfältige Anbau des Flachs ein ergiebiges und vortheilhaftes Product eines Landes sey. Würde Schlesien wohl bei denen vielen ausgestandenen Länder verheerenden Kriegen dennoch ein so blühendes und reiches Land seyn, wann es nicht jährlich grosse Summen aus seinen Leinwand Manufacturen zöge? Mich deucht der Flachs könnte besonders auch in unserem Lande zum größten Vortheile seiner Einwohner, besonders der so lange müßig gehenden Bergbewohner angepflanzt werden. Es fehlt uns sowohl an Fabriken als auch an Manufacturen. Zu jenen haben wir wenig Hoffnung, da entweder die rohen Producte dazu nicht selbst in unserm Lande erzeugt, oder mit ungeheuren

geheuern Kosten aus dem innersten der Berge müsten hervorgesucht werden, und zu diesen kann uns nur allein der häufige Anbau des Flachs und Hanfes und die Vermehrung der Schäfereien den Weg bahnen, wann wir wahre Vortheile dadurch einzuverndten hoffen wollen. Die Feinde der Manufacturen mögen auch sagen, was sie wollen, so ist es doch unlängsam gewiss, daß nur sie ein Land recht blühend und wohlhabend machen können, besonders wann ein Land so viel Einwohner hat, daß dadurch dem Ackerbau keine arbeitenden Hände entzogen werden. Die Einwohner unserer sogenannten Wildenken brauchen zur Bearbeitung ihrer Güter kaum 3 Monate vom Jahre, und in den übrigen 9 Monaten leben sie auf ihren warmen Oesen. Sollte nicht besonders an diesen Orten der Flachsbau denen Leuten Arbeit und Reichtümer verschaffen können? Ich sollte es meinen. Ich zweife im geringsten nicht, daß der Flachs auch in unseren Wildenken gut fortkommen würde, da das unfreundliche Westphalen, das rauhe, kalte und bergichte Liefeland, Curland und Littauen den besten Flachs bauen und sich damit bereichern und da wirklich zu Splügen, in dem Dorfe zum Hintern Rhein und zu Disentis und vielleicht auch an einigen andern Orten derselbe wohl gerath, ob man gleich nicht viel ansæt. Ist dieses nicht auch unter die ökonomischen Mängel unseres Landes zu zählen?

Man hat auch sonst zu Rotels einen recht schönen Flachs in den Läsern, so in der Au waren, die anjezt der Rhein weggenommen, angepflanzt und gezogen, allein anjezt wird derselbe meines Wissens im ganzen Domleschgerthale nirgends gesæet, obgleich die adelichen Häuser fast jährlich aus dem Tirole Flachs kommen lassen.